

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sorgnis verfolgt und hauptsächlich auf Grund dieses Eindruckes, im Interesse eines harmonischen Zusammenwirkens der Verbündeten im Kriege, auf die Notwendigkeit hingewiesen, sich gegenseitig kennenzulernen. Nur der mangelnden Kenntnis der österreichisch-ungarischen Wehrmacht entsprangen Ludendorffs Kritiken über die geringen Leistungen des Bundesgenossen, und es bedurfte geraumer Zeit, um auch diesen scharfen Kritiker, leider erst nach dem Kriege, zu dem Bekenntnis zu bekehren: „Die Leistungen der k. u. k. Armee im Weltkriege wurden auch im Reiche nicht richtig eingeschätzt. Je mehr ich zurückschauend den Zusammenhang der Dinge überblicke, desto mehr gewinne ich die Überzeugung, daß auch die k. u. k. Armee Erstaunliches geleistet hat. Dies auszusprechen, war mir ein besonderes Bedürfnis.“ Die nicht eingehaltenen Verpflichtungen seitens der deutschen Obersten Heeresleitung zu Beginn des Krieges bestätigt Ludendorff mit den Worten: „Die schwierige Lage der österreichisch-ungarischen Armee Ende August 1914 einer sehr starken russischen Überlegenheit gegenüber war nicht zu verleugnen. Der Chef des Generalstabes, General von Conrad, forderte von seinem Standpunkt mit Recht unseren Vormarsch über den Narew.“

Ludendorff traf erst gelegentlich seiner vorübergehenden Ernennung zum Generalstabschef der deutschen Südarmerie, General der Infanterie von Linsingen, im Jänner 1915 zum erstenmal mit österreichisch-ungarischen Truppen in den Karpaten zusammen. Sein abfälliges Urteil über den Zustand der Truppen und den niederen Kulturgrad der Bewohner dieses Landstriches leitet Ludendorff mit den Worten ein: „Ich habe die Verhältnisse in Österreich-Ungarn erst im Kriege kennengelernt, vorher hatte ich keine Gelegenheit dazu.“ Diese Feststellung ist bezeichnend für die Unorientiertheit selbst jener Männer, denen die militärpolitischen Vorbereitungen für den Bündniskrieg oblagen. Sie findet ihre Bestätigung auch in Ludendorffs Werk „Kriegführung und Politik“: „Dem ganzen Gedankengang der Politik zufolge blieb unser Bündnis mit Österreich ein rein politisches, während die Entente ein ausgesprochen militärisches war... für uns blieb die militärische Stärke Österreich-Ungarns eine ‚innere‘ Angelegenheit dieses Landes zu einer Zeit, in der wir auf Tod